



Bassist Günter Lenz, Schlagzeuger Charly Antolini, Saxophonist Ernst Gerber (von links): Jazz Power liessen in Uster die guten, alten Zeiten wieder aufleben.

Musik-Container Uster Charly Antolini und seine Jazz Power erfreuten mit gutem altem Mainstream-Jazz

Das reife Spiel swingender Kraftfelder

Er feiert in diesem Jahr sein 50. Jahr als Profimusiker. Am Donnerstag trat der Schlagzeuger Charly Antolini mit seiner Band Jazz Power im Musik-Container in Uster auf.

Renato Bagattini

Ihn zum alten Eisen zählen zu wollen, würde man seinem Naturell nicht gerecht. Zwar hat der Schlagzeuger Charly Antolini bereits eine Profikarriere hinter sich, die jetzt genau 50 Jahre dauert, aber von Müdigkeit ist da überhaupt nichts zu spüren. Im Gegenteil, mit zunehmendem Alter reift auch sein Spiel kontinuierlich, so wie sich ein guter Wein erst mit den Jahren auf den Höhepunkt zubewegt.

«Jazz Power» nannte Antolini einst im Jahr 1976 sein erstes eigenes Projekt, und mit diesem Projekt hat er sich jetzt auf eine kleine Tournee durch die Schweiz gemacht. Durch das Land, in dem er geboren und aufgewachsen ist, das er aber in jungen Jahren Richtung Deutschland verlassen hat, um dort eine Karriere mit verschiedenen Bands und Big Bands zu starten. Und es gab kaum ein namhaftes (Radio-)Orchester in Deutschland, in dem das Energiebündel Antolini nicht irgendwann einmal Einsitz nahm. «Es hat mich aber immer weitergezogen», verrät Antolini. Ausgehalten habe er es nie lange irgendwo und er hätte es sich nie gefallen lassen, eins auf den Pelz zu bekommen.

Die Kraft der Zurückhaltung

Diese leicht entzündliche Mischung aus pulsierender Energie und schierer Kraft ist deutlich spürbar - in der Musik des Schlagzeugers, dem dieses Instrument wie auf den Leib geschnitten ist. Wenn er zum grossen Donnerwetter ansetzt, wird's verdächtig still im Saal. Und noch ruhiger wird es, wenn er sich zum Begleiten einer sanften Ballade anschickt und nur noch Akzente setzt. So geschehen im Trio mit dem fulminanten Pianisten Dirk Raufeisen, dem jüngsten Mitglied in der Band. Auch Raufeisens Spektrum ist beachtlich: Ob engagiert und immer voll am Anschlag oder noch engagierter und dezent zurückhaltend: Irgendwie ergänzen sich er und Antolini auf ideale Weise. Dazwischen sass mit Günter Lenz ein alter Bekannter im Jazz-club Uster am Bass. In bekannter Manier arbeitete er an diesem Abend verhalten im Hintergrund. Lenz' Wirkung beruht im gekonnten und bewussten Setzen seiner Töne.

Jazz der guten alten Zeit

So beginnt die Musik von Jazz Power zu verschmelzen und wird, einmal richtig in Fahrt gekommen, zu einem Selbstläufer und Kraftfeld, das alle Energie aufsaugt und neu konfiguriert wieder abgibt. Es gehören zu einer traditionellen Jazzformation auch die Bläser. Mit Ernst Gerber und Gustl Mayer hat Antolini zwei Altersgenossen mit auf seine Tournee genommen, die sich zweifelsfrei in ihrem Metier auskennen. Sowieso bekennen sich Antolini und seine Mannen zum Jazz der 40er bis 60er Jahre. Es soll swingen, proklamiert Antolini, nicht unbedingt nur in der Musik, sondern in der Art des Musizierens. Moderner Jazz hat den Schlagzeuger noch nie wirklich angesprochen, und so machen Jazz Power eben das, was sie am besten können: tollen Mainstream-Jazz, mit welchem sie die guten alten Zeiten wieder aufleben lassen. In Uster haben das nicht nicht nur all jene in vollen Zügen genossen, die mit dieser Musik aufgewachsen sind.

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»